

habt ACHT!

News, Wissenswertes und Termine
aus der Welt des Bundesheeres

AUSGABE 1/2024

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

NEUE UNTEROFFIZIERE FÜR DAS BUNDESHEER

Kürzlich fand in Enns der militärische Festakt zur Übernahme der frisch ausgemusterten Wachtmeister statt. 345 junge Unteroffiziere, darunter 18 Frauen, haben damit ihre 18-monatige Ausbildung abgeschlossen.

Der Festakt für die Berufs- und Milizsoldaten erfolgte im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner sowie Generalstabschef General Rudolf Striedinger. Nach der eineinhalbjährigen Ausbildung übernehmen die ausgemusterten Wachtmeister Verantwortung für die Truppe als Gruppenkommandanten bei Einsätzen im In- und Ausland und in der Ausbildung der Rekruten des Bundesheers.

Rückgrat der Armee

„Ich möchte den Soldatinnen und Soldaten herzlich zum Erreichen des Ranges Wachtmeister gratulieren, den sie ab heute tragen werden. Die Angehörigen des Unteroffizierskorps sind das Rückgrat der Armee und spielen eine entscheidende Rolle im täglichen Dienst bei Ausbildungen, Übungen und insbesondere bei nationalen und internationalen Einsätzen des Österreichischen Bundesheeres“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. „Mit dieser Beförderung übernehmen Sie eine bedeutende Verantwortung für Ihre Einheit und dienen als Vorbild für kommende Generationen von Soldatinnen und

Soldaten. Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, Ihr erlangtes Wissen und Ihre Führungsfähigkeiten unter Beweis zu stellen. Ich wünsche Ihnen viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit in Ihrer neuen Position.“

Jahrgangsbeste kommt aus dem Burgenland

270 Berufssoldaten (17 Frauen) und 75 Milizsoldaten (eine Frau) bestanden im aktuellen Jahrgang die Abschlussprüfungen der Unteroffiziersausbildung. Die Beste des Jahrgangs kommt aus dem Burgenland: Wachtmeister Marie Ochsenhofer, eingeteilt als stellvertretende Gruppenkommandantin der 2. Jägerkompanie des Jägerbataillons 19 in Güssing, erreichte ganze acht Auszeichnungen. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner überreichte an die Lehrgangsbeste den „goldenen HUAk-Ring“ als sichtbares Zeichen für die erbrachte ausgezeichnete Leistung.

Zugsführer Franz Taschler

Die Absolventinnen und Absolventen der siebten Kaderanwärterausbildung wählten als Jahrgangsnamen „Zugsführer Franz Taschler“. Taschler (1887 bis 1933) war als Reservist 1914 einberufen worden und hatte im Ersten Weltkrieg beim k.k. Tiroler Landeschützenregiment „Innichen“ III gedient. (red)



Fotos: Bundesheer/Unterbuchberger, Bundesheer/Mickla

RISIKOBILD 2024

„Risikobild 2024 – Welt aus den Fugen“ Eine mögliche Ausweitung des Ukraine-Krieges und eine Konfrontation Russlands mit der EU, Störungen der Lieferketten und neue Migrationsströme – das sind nur drei der von der Direktion Verteidigungspolitik und Internationale Beziehungen des Verteidigungsministeriums Ende Jänner im Raiffeisen Forum Wien präsentierten aktuell größten Risiken für Österreich.

Die Direktion Verteidigungspolitik und internationale Beziehungen des Bundesministeriums für Landesverteidigung lud zur Präsentation der Publikation „Risikobild 2024 – Welt aus den Fugen“ ein. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Risikobild Österreichs für die kommenden zwölf bis 18 Monate auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene dargestellt.

Tanner: „Sicherheitspolitik muss breiter gedacht werden“
Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Im vergangenen Jahr wurde die internationale Sicherheits- und Verteidigungspolitik erneut vor große Herausforderungen gestellt. Daher ist es erforderlich, Sicherheitspolitik breiter zu denken, sei es die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftssystems, die kritische Infrastruktur oder die gesellschaftliche Polarisierung. Das Bundesheer, seine Soldatinnen und Soldaten und das Bundesministerium für Landesverteidigung sind ein integraler Bestandteil einer wehrhaften Demokratie, und wir leisten unseren Beitrag

„Wir haben es lange Zeit für selbstverständlich gehalten, dass es auf unserem Kontinent keinen Krieg mehr geben kann und die militärische Landesverteidigung daher nicht mehr im Mittelpunkt zu stehen hat.“

Verteidigungsministerin
Klaudia Tanner



zur nachhaltigen Sicherheit der österreichischen Demokratie. Das Risikobild 2024 ist daher ein wichtiger Beitrag zur Erweiterung dieses Diskurses. Daher bedanke ich mich bei allen Autorinnen und Autoren sowie Expertinnen und Experten, die mit der Publikation des Risikobildes 2024 einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des sicherheitspolitischen Bewusstseins in Österreich leisten.“

Generalmajor Peter Vorhofer präsentierte Risikobild 2024
Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Generalmajor Erwin Hameseder, den Milizbeauftragten des Bundesheeres und der Keynote von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner stellte der Leiter der Direktion Verteidigungspolitik und internationale Beziehungen, Generalmajor Peter Vorhofer, das Risikobild 2024 vor.

Verteidigungsministerin Tanner betonte: „Wir müssen in der Ukraine, im Nahen Osten und anderswo tagtäglich Dinge erleben, die wir uns so bis vor Kurzem noch nicht vorstellen konnten. Wir haben es lange Zeit für selbstverständlich

„Wir leisten unseren Beitrag zur nachhaltigen Sicherheit der österreichischen Demokratie.“

Verteidigungsministerin
Klaudia Tanner

gehalten, dass es auf unserem Kontinent keinen Krieg mehr geben kann und die militärische Landesverteidigung daher nicht mehr im Mittelpunkt zu stehen hat. Die jüngsten Entwicklungen haben aber dazu geführt, dass wir nun anders denken müssen und dass wir nun auch in Österreich eine ‚Zeitenwende‘ eingeleitet haben mit Investitionen von mehr als 18 Milliarden Euro alleine bis 2027.“

Investitionen hochfahren
Ministerin Klaudia Tanner weiter: „Wir müssen erkennen, dass wir auf europäischer Ebene die Investitionen hochfahren müssen und dass der Strategische Kompass kein Papiertiger bleiben darf. Wir alle müssen unseren Beitrag leisten, und dazu gehört auch, unsere eigenen Verteidigungsfähigkeiten zu stärken. Die Entwicklungen in der Ukraine zeigen auf

„Auch wenn die Welt aus den Fugen geraten ist, dann müssen wir das nicht auch tun.“

Verteidigungsministerin
Klaudia Tanner

vielen Ebenen, wo es den Hebel anzu- setzen gilt – alleine schon, wenn wir auf die Luftverteidigung blicken, die wir auf allen Ebenen aufbauen und stärken müssen.“ Tanner abschließend: „Auch wenn die Welt aus den Fugen geraten ist, dann müssen wir das nicht auch tun und ich bin überzeugt davon, dass der Schlüssel zu mehr Sicherheit neben der Stärkung der eigenen Verteidigungsfähigkeit in mehr Zusammenarbeit liegt.“

Im Laufe der Veranstaltung diskutierten hochrangige Expertinnen und Experten zentrale Herausforderungen, die auch im Rahmen der Publikation erörtert wurden. Das Risikobild benennt und beurteilt grundsätzlich Herausforderungen auf globaler Ebene, im Umfeld Europas, für die Europäische Union sowie Risiken für Österreich. Die Vorträge der Expertinnen und Experten behandelten im Speziellen die Regionen Osteuropa, Afrika, Naher und Mittlerer Osten und Westbalkan, welche für die österreichische und europäische Sicherheit von besonderer Bedeutung sind. Generalmajor Bruno Hofbauer traf militärstrategische Ableitungen, und Arnold Kammel, Generalsekretär im Verteidigungsministerium, zog Schlussfolgerungen für die Sicherheits- und Verteidigungspolitik Österreichs und das Bundesheer.

Seit 2015 als Publikation
Das Risikobild des Bundesministeriums für Landesverteidigung wird seit dem Jahr 2015 in einer Publikation veröffentlicht. Im Rahmen der Veranstaltung zum Risikobild werden jedes Jahr die Kernaussagen der Publikation präsentiert, um über die allgemeine Sicherheitslage zu informieren und Risiken für die Sicherheit Österreichs bewusst zu machen. (ÖBH/red)



Fotos: Militär Aktuell/Heigl, Bundesheer/Karlovits

LUFTSTREITKRÄFTE

Neue Investitionen in AB212-Helis Das Bundesheer plant neue Investitionen in seine Zweiblatt-Transporthubschrauber *Agusta-Bell 212*: Die US-Firma Universal Avionics verpasst den rot-weiß-roten Drehflüglern neue Flugmanagement-Systeme.

Bei dem ab Mai 1980 eingeführten und ab 2002 in Linz-Hörsching gepoolten (Lizenzbau von UH-1N) *AB212* erfolgten die bislang letzten Investitionen Anfang der 2010er-Jahre. Damals wurde eine Teilerneuerung der Avioniksysteme samt Tauglichkeit für Nachtsichtbrillen und dem Einbau von Selbstschutzeinrichtungen realisiert, mit 2015 waren dann alle Maschinen umgerüstet. Seitdem war vom *AB212* nur mehr insofern die Rede, als die nunmehr 22 Maschinen des Typs bis Ende des laufenden Jahrzehnts durch weitere *Black Hawks* der Mike-Serie ersetzt werden sollen.

Österreich offenbar Kunde für neues Flugmanagementsystem Nun hat aber die US-Firma Universal Avionics vermeldet, dass man zumindest seit dem vergangenen Oktober Tests eines interaktiven softwarebasierten Flugmanagement-Systems (i-FMS) in Österreich auf einem österreichischen *AB212* erfolgreich abgeschlossen habe, um – wie es heißt – „die Flugmanagement- und Navigationsfähigkeiten für den Kunden zu verbessern“.

Die Besatzung des Hubschraubers führte demnach taktische Übungen im und um den zivilen Luftraum durch und demonstrierte Warteschleifen und schwebende Wegpunkte. **(red)**



INFRASTRUKTUR

Bundesheer investiert in Photovoltaik Zukünftig sollen bei allen neuen Bauprojekten und Sanierungen von Gebäuden Photovoltaikanlagen zur nachhaltigen Energiegewinnung auf militärischen Liegenschaften errichtet werden.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Auch das Bundesheer leistet seinen Beitrag im Sinne der ökologischen Landesverteidigung. Einer unserer vielen Beiträge zu einem nachhaltigen Bundesheer ist das Errichten von Photovoltaikanlagen, um einen weiteren Schritt hin zu autarken Kasernen und einem autarken Bundesheer zu machen.“

Künftig gilt dies bei allen Neubauten und Generalsanierungsvorhaben des Bundesheeres. Zuletzt wurden Photovoltaikanlagen im Rahmen des Neubaus des Stellungsgebäudes in der Van-Swieten-Kaserne in Wien und bei der Generalsanierung der Mannschaftsunterkünfte am Truppenübungsplatz Allentsteig in Betrieb genommen. Zukünftige Projekte sind der Bau der Großkaserne Villach, zwei Neubauten am Fliegerhorst Brumowski in Langenlebarn sowie am Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg in Aigen im Ennstal. **(red)**



LUFTSTREITKRÄFTE



Status quo bei Österreichs AW169 Kürzlich informierte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner am Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg in Aigen im Ennstal über den aktuellen Stand der Einsatzfähigkeit der Hubschrauber *AW169 Leonardo* des Bundesheeres. Der Kommandant und Experten der Luftstreitkräfte nahmen zum Aufbauplan, zur Modernisierung der Infrastruktur vor Ort und zur Einführungsphase des *AW169* Stellung.

„Der *AW169* ist ein Symbol dafür, dass unsere Luftstreitkräfte modernisiert werden. Denn unsere Vision im Bundesheer lautet ‚Vorwärts‘“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Dafür seien Investitionen nötig, die jahrelang und vielfach jahrzehntelang auf der Strecke geblieben seien, so Tanner weiter.

Zehn Piloten bereits ausgebildet Ende 2023 wurde die Ausbildung des Einführungsteams *AW169* mit bereits zehn Militärpiloten am *AW169 B* abgeschlossen. Die neuen Hubschrauber haben dabei bereits mehr als 850 Flugstunden im Rahmen der Systemeinführung erfolgreich absolviert. Ein *AW169* erreichte im Zuge der Informationsveranstaltung die Marke von 1.000 Flugstunden.

Die neuen *AW169* können bereits jetzt in Assistenzeinsätzen, beispielsweise im Katastrophen-

schutz, Hilfe leisten und die Aufgaben der alten *Alouette III* übernehmen. Das können Einsätze zum Personen- oder Truppentransport, der Windenbetrieb oder auch der Transport von Außenlasten bis 1.000 Kilogramm sein.

Neun Stück bis Jahresende Insgesamt wurden bis dato fünf *AW169 B* geliefert, die Auslieferung des sechsten Hubschraubers steht in diesem Quartal bevor. Bis Jahresende werden weitere drei *AW169 B* folgen. Damit stehen den Luftstreitkräften Ende des Jahres neun *Leonardo*-Hubschrauber zur Verfügung.

Mit dem Erreichen der Einsatzfähigkeit wird ein Meilenstein innerhalb dieses Einführungsprojekts erreicht. Nach Abschluss der Ausbildung des Einführungsteams werden die Hubschrauber vom Projektteam an die Luftstreitkräfte übergeben. Damit beginnt die Aufnahme in den Regelflugbetrieb.

2028 volle Einsatzfähigkeit Die weiterführende Ausbildung der *AW169*-Piloten umfasst heuer die Bereiche Typenschulung, Außenlandung, Verbandsflug, Hochgebirgslandung, Tiefflug, Nachtsichtflug und Instrumentenflug. Die volle Einsatzfähigkeit des Waffensystems *AW169* inklusive aller militärischen Fähigkeiten wird nach Auslieferung der *AW169 MA*-Version 2028 erreicht sein. **(red)**

FLIEGERHORST BRUMOWSKI

Spatenstich für Erweiterung Verteidigungsministerin Tanner nahm im Jänner den Spatenstich für eine umfangreiche Erweiterung der Fliegerwerft 1 am Fliegerhorst Brumowski in Langenlebarn vor. In den kommenden Monaten werden vor Ort ein Werkstätten- und Lagergebäude sowie eine Wartungs- und Lackierbox errichtet. Investition: etwa 15 Millionen Euro.

Nötig wurde der Ausbau durch die geplante Aufstockung der in Langenlebarn stationierten *Black Hawk*-Flotte von neun auf zwölf Maschinen. Konkret werden im Neubau Lager, Werkstätten, Technikraum, Wartungs- und Lackierbox sowie eine Sandstrahlkabine eingerichtet, wie Air Chief Brigadier Gerfried Promberger im

Zuge seiner Ansprache erklärte. „Die ‚Mission Vorwärts‘ bringt neues Gerät“, so Promberger. „Neues Gerät erfordert aber auch Investitionen in die Infrastruktur, und genau diese Investitionen nehmen wir hiermit und zunehmend in Angriff.“

Rund 18 Monate Bauzeit Der Leiter der Direktion 7, Johannes Sailer, ergänzte anschließend: „Der Baubeginn erfolgt im Jänner, die Nutzfläche für Wartungs- und Lackierbox wird bei rund 1.000 Quadratmetern liegen, dazu kommen rund 1.400 Quadratmeter für das zukünftige Werkstätten- und Lagergebäude. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage errichtet, die Dächer werden begrünt, für die Bauzeit sind 18 Monate geplant.“ **(red)**



LOGISTIKFAHRZEUGE



Bundesheer kauft weitere HX-Lkw bei RMMV

Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) konnte ein zusätzlich ausgeschriebenes Los von Logistikfahrzeugen für das Bundesheer gewinnen. Eine Ausweitung des bestehenden Rahmenvertrags mit der Bundesbeschaffung GmbH Wien (BBG) sieht die Lieferung von bis zu 300 Fahrzeugen vor allem der HX-Fahrzeugfamilie vor. Die Vertragserweiterung für das jetzt gewonnene Los hat eine Laufzeit von 48 Monaten und bietet die Möglichkeit des flexiblen Abrufs

von Fahrzeugen im Wert von mehr als 300 Millionen Euro.

Im Frühjahr 2023 hatte RMMV alle sechs militärischen Lose einer Ausschreibung von insgesamt 23 Lkw-Losen gewonnen. Der daraufhin geschlossene Rahmenvertrag ist auf sieben Jahre angelegt und sieht Lieferungen von bis zu 1.375 Fahrzeugen der Baureihen HX, TGS und TGM vor. Das mögliche Auftragsvolumen lag ursprünglich bei bis zu 525 Millionen Euro und stieg nun auf mehr als 825 Millionen Euro. **(red)**

MUV-FAHRZEUGE

Empl liefert MUV an das Bundesheer

Das Tiroler Familienunternehmen Empl liefert aktuell laut eigenen Angaben MUV-Funktionsfahrzeuge (Military Utility Vehicle) in unterschiedlichen Ausstattungsvarianten als Ersatz für die FM-Pinzgauer an die rot-weiß-roten Streitkräfte. Die auf Iveco Daily 70.20 aufgebauten Fahrzeuge sind

als Teil des Tactical Communication Network (TCN) mit umfangreicher Funk- und IKT-Ausrüstung ausgestattet. Dazu gehören taktische Router, Server, die Stromversorgung in Form eines Stromerzeugers 6 kVA von Magirus Lohr, ein Switch und ein MOSAK-Modul (MOSAK – Modularer Standard An-schaltkasten). **(red)**



FLIEGERABWEHR

Bundesheer setzt auf Sky-ranger-Türme von Rhein-metall

Nach der Beschaffung von 225 zusätzlichen Mannschaftstransportpanzern Pandur Evolution von GDELS-Steyr folgt der Kauf von Skyranger-Fliegerabwehrtürmen von Rheinmetall Air Defence.

Der Auftrag sei deshalb so auf-sehenerregend, weil Österreich als erste Nation überhaupt für den völlig neu entwickelten Fliegerabwehrturm unterschrieben hat, wie Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und der CEO von Rheinmetall Air Defence Oliver Dürr bei einer Pressekonferenz in Wien erklärten. „Österreich erhält als erstes Land Europas die neuen Fliegerabwehrsysteme und übernimmt damit eine einzigartige

Pionierrolle in der bodengebundenen Luftverteidigung“, so die Verteidigungsministerin. „Mit der Firma Rheinmetall Air Defence haben wir einen kompetenten Partner gefunden, mit dem eine ausgezeichnete Zusammen-arbeit möglich ist. Das ist ein Meilenstein bei der Abwehr von Bedrohungen aus der Luft und bei unserer ‚Mission Vorwärts‘. Damit gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt für den Erhalt der Sicherheit Österreichs!“

Internationales Interesse

Am fehlenden internationalen In-teresse an dem System lag Öster-reichs Pionierrolle jedenfalls nicht. So entschied sich Dänemark beispielsweise bereits im vergan-genen Jahr für den Skyranger (ein Vertrag soll im zweiten Quartal un-

terschrieben werden) und Ungarn beauftragte am 15. Dezember des Vorjahres Rheinmetall Hun-gary mit der konzeptionellen Ent-wicklung des Skyranger für die zu-künftige Flugabwehrvariante des Lynx KF41. Auch die Bundeswehr hat den Turm auf ihrer Einkaufsliste, schloss kurz nach Österreich einen Vertrag über 19 Skyranger auf dem Radpanzer Boxer.

36 Stück in erster Tranche

Österreich beschafft hingegen in einer ersten Tranche gleich 36 Skyranger-Türme, die von Unter-auftragnehmer Rheinmetall Air Defence (der Auftragswert liegt laut Angaben des Unternehmens „in Höhe eines mittleren dreistel-ligen Millionen-Euro-Betrags“) produziert und dann von Ge-neral Dynamics European Land

Systems-Steyr im Werk in Wien-Simmering auf einem Teil der neu bestellten Pandur Evolution aufge-baut werden. Die Fahrzeuge mit Skyranger-Turm sollen bis 2030 zulaufen, erste Fahrzeuge aber bereits im Jahr 2027 übergeben werden.

Dazu kommen dann rasch verlegbare 35-Millimeter-Flie-gerabwehrkanonen, für die das Bundesheer bereits im Dezember Rheinmetall Air Defence mit der umfassenden Modernisierung seiner bestehenden Systeme be-auftragt hat. **(red)**



PANDUR EVOLUTION

Die größte Rüstungsbe-schaffung seit 20 Jahren

Das Bundesheer beschafft insgesamt 225 neue Mann-schaftstransporter Pandur Evolution. Der Kaufpreis liegt bei rund 1,8 Milliarden Euro, die Gesamtinvestitionssumme des Bundesheeres für Beschaf-fung, Ausbildung, Logistik und Infrastrukturmaßnahmen dürfte sogar bei bis zu drei Milliarden Euro liegen.

Die offizielle Vertragsun-terzeichnung erfolgte im Beisein von Bundeskanzler Karl Nehammer durch Ver-teidigungsministerin Klaudia Tanner und Martin Reischer, Geschäftsführer von General Dynamics European Land Systems-Steyr sowie von Karl Hufnagel, Geschäftsführer der Firma ESLAIT, die neben insge-samt 16 Mörseraufbauten auch weitere Systeme zum Gesamt-projekt beisteuert.

Der Auftrag sieht neben der Lieferung der Mannschaf-ts-transportpanzer und flexibler Umrüstsätze für Sanitäts-, Führungs- und Panzerab-wehrmissionen acht weitere Fahrzeugvarianten vor, die neu in das Bundesheer eingeführt

werden. Die Fahrzeugfamilie wird dabei um die Varianten 120-Millimeter-Mörserkampfsystem, mobile Flugabwehr und elektronische Kampffüh-rung ergänzt. Die Lieferung erfolgt bis 2032, dem Verneh-men nach sind im Vertrag Optionen für weitere mehr als 150 Fahrzeuge inkludiert.

Sicherheitsbewusstsein

Bundeskanzler Nehammer ging in seinem Statement auf die sicherheitspolitischen Herausforderungen und die Folgen für Österreich ein: „Seit dem Beginn von Russ-lands Angriffskrieg auf die Ukraine ist das Sicherheits-bewusstsein in Europa und in Österreich deutlich gestiegen. Wir haben – und so ehrlich müssen wir sein – über Jahr-zehnte hinweg unser Bundes-heer auf Sparflamme gehalten. Jetzt sind wir aber auch dank Beschaffungen wie dem Pandur Evolution mitten in der Nachrüstung. Die Aufrüstung kann erst erfolgen, wenn die Nachrüstung erledigt ist.“

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner beleuchtete anschließend die enorme Wertschöpfung des Projekts

für die rot-weiß-rote Wirtschaft: „Die Beschaffung von zusätzli-chen 225 Pandur Evolution in unterschiedlichen Varianten ist die größte Beschaffung seit 20 Jahren bei den Landstreitkräften des Österreichischen Bundes-heeres. Mit dem Investitions-volumen von 1,8 Milliarden Euro investieren wir nicht nur in die Sicherheit Österreichs, sondern auch in den Wirt-schaftsstandort Österreich. Damit sichern und schaffen wir Arbeitsplätze bei mehr als 220 Unternehmen. Mit der nationalen Pandur-Produktion liegt die Wertschöpfung in Österreich bei 70 Prozent“, sagt Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Viertes Lieferlos folgt

Bislang stehen beim Bundes-heer insgesamt 100 Pandur Evolution unter Vertrag, deren drittes Lieferlos sich gegen-wärtig in der Fertigung und Auslieferung befindet. Die Produktion des nunmehr beauftragten vierten Loses wird nahtlos anschließen und ermöglicht weitere Investi-tionen und den Aufbau hoch-qualifizierter Arbeitsplätze am Produktionsstandort Wien. **(red)**



THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE

Übung im Stadtgebiet In der Führungsausbildung „Asymmetrische Einsatzführung“ lernen die Militärakademiker die unkonventionelle Kampfführung (Hinterhalt, Überfall, terroristische Akte, ...) kennen. Für den Jahrgang „Generaloberst Josef Roth“ fand dieser Ausbildungsabschnitt von 29. Jänner bis 16. Februar statt.

In der zweiten Ausbildungswoche fand eine Übung im Stadtgebiet von Wiener

Neustadt statt. Trainiert wurde im Bereich des Baumkirchnerrings sowie am Gelände der HTL.

Die Fähnriche hatten dabei mit Hinterhalten und Überfällen dem Übungsgegner – Soldaten des Gebirgskampfzentrums aus Saalfelden – die uneingeschränkte Nutzung des Raumes zu verwehren, lernten aber auch, sich selbst unerkannt im Raum aufzuhalten und zu bewegen. (MilAk/red)



Leistung macht sich bezahlt Am 23. Februar fand im Rahmen eines Festakts im Maria-Theresien-Rittersaal der Militärakademie in Wiener Neustadt die feierliche Übergabe der Leistungsstipendien für das Studienjahr 2022/2023 statt.

Leistungsstipendien dienen der Anerkennung hervorragender Studienleistungen. Durch das Bundesministerium

für Bildung, Wissenschaft und Forschung werden dazu jährlich Budgetmittel zur Verfügung gestellt.

Die formale Grundvoraussetzung für den Erhalt eines Leistungsstipendiums ist die Absolvierung von mindestens 40 ECTS (im gesamten Studienjahr) oder Abschluss des Studiums mit jeweils einem gewichteten Notendurchschnitt von nicht mehr als 2,0. (MilAk)



Islamischer Gebetsraum eröffnet Genau 20 Jahre nach der Eröffnung des ersten islamischen Gebetsraums in einer Kaserne des Bundesheeres, und zwar in der Maria-Theresien-Kaserne, wurde nun auch an der Theresianischen Militärakademie ein Gebetsraum für Muslime eröffnet. Generalmajor Karl Pronhagl drückte seine Freude über die Realisierung des Gebetsraumes aus und sagte, dass „dies ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den muslimischen Soldaten und Bediensteten der Garnison Wiener Neustadt ist.“ (MilAk/red)

Spendenübergabe Zum mittlerweile dritten Mal hat die Militärakademie in der Vorweihnachtszeit für die Bediensteten im Bereich der Begegnungszone eine Punschhütte betrieben. Nun konnte der Gewinn in der Höhe von 3.488 Euro als Spende an das „Kinder- und Jugend-Palliativ-Team Wiener Neustadt“ übergeben werden. Dieses Team deckt die Palliativversorgung von sehr kranken und sterbenden jungen Menschen im Bezirk ab und hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, betroffene Familien ganzheitlich zu betreuen. (MilAk/red)



IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber & Herausgeber: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV/ZGK, Roßauer Lände 1, 1090 Wien; interne.kommunikation@bundesheer.at

Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhöld, ObsttG Horst Dauerböck

Grundlegende Richtung: „Habt Acht“ ist eine Publikation der Republik Österreich/BMLV und dient zur Information von Referentinnen & Referenten der Geistigen Landesverteidigung, Bildungsdirektionen, Gemeinden, Informationsoffizieren, sowie Partnern des Bundesheeres im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

Fotos (sofern nicht angegeben): HBF

Hersteller: ISY Media GmbH

Übung im freien Gelände Ein im Curriculum der Theresianischen Militärakademie festgelegter Bestandteil der Führungsausbildung „Asymmetrische Einsatzführung“ ist auch ein Gefechtsschießen auf

dem Weg zum Offizier. Dank der vorliegenden Zustimmung durch den Grundstückseigentümer und mit der Genehmigung durch die zuständige Abteilung im Bundesministerium für Landesverteidigung konnte kürzlich

auf dem Gelände der Aspanger Bergbau- und Mineralwerke ein Hinterhalt im scharfen Schuss unter Einsatz von Sturmgewehr, Maschinengewehr und Panzerabwehrrohr durchgeführt werden. (MilAk/red)



JÄGERBATAILLON 17



Neujahrsempfang des Jägerbataillons 17 Beim traditionellen Neujahrsempfang des Jägerbataillons 17 Ende Jänner zog Kommandant Oberstleutnant Georg Pilz eine beeindruckende Bilanz über das vergangene Jahr: 2023 waren Straßer Soldaten von Bosnien und Herzegowina bis in das 4.400 Kilometer entfernte Mali im Auslandseinsatz. 744.000 Kilometer legte der Verband mit seinen Fahrzeugen zurück, über 250.000 Mahlzeiten wurden in der Truppenküche zubereitet. Der Kommandant lobte den vorbildlichen Einsatz seiner Soldatinnen und Soldaten im

Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes und betonte deren Engagement bei der Ausbildung der Grundwehrdiener und Milizsoldatinnen und -soldaten sowie die schnelle Hilfeleistung beim Jahrhunderthochwasser im August.

Internationale Gäste Neben Abordnungen des slowenischen und deutschen Partnerverbandes aus Maribor und Marienberg folgten zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Militär und Behörden sowie Freunde des Verbandes der Einladung in die Erzherzog Johann-Kaserne. *(JgB17, red)*



FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGSSCHULE

Neujahrsempfang in der Starhemberg-Kaserne Gäste aus Politik und Bundesheer, Partner der Führungsunterstützungsschule und ehemalige Angehörige folgten Ende Jänner der Einladung zum Neujahrsempfang. Sie erhielten einen ausführlichen Rückblick auf das Jahr 2023 sowie eine Vorschau auf 2024. Der stellvertretende Kommandant Oberst Michael Hoffmann sowie Experten der Schule führ-

ten durch eine informative Darstellung der Leistungen. Weiters wurde das „ausgediente“ Fernmeldeabwehrungsabzeichen an die Fernmeldesammlung des Heeresgeschichtlichen Museums zur Aufbewahrung übergeben. *(FüUS)*



MILITÄRMUSIK

Konzert der Militärmusik Das jährliche Konzert der Militärmusik Vorarlberg im Cubus in Wolfurt erfuhr dieses Jahr Verstärkung durch mehrere Jugendliche, die an einer Karriere als Militärmusikerin und -musiker interessiert sind. Sie durften Anfang Februar bei der Militärmusik anlässlich der Jahreshauptversammlung des „Vereins der Militärmusikfreunde“ mitspielen. Eingeleitet wurde der Musikabend durch die Polizeimusik Vorarlberg, bevor die Soldatinnen und Soldaten der Militärmusik in ihren neuen Galauniformen übernahmen. Landesrat Christian Gantner, Militärkommandant Brigadier Gunther Hessel, der Obmann des Blasmusikverbandes Vorarlberg und Hunderte Besucher zeigten sich begeistert.

Besondere Gefechtstechniken Ende Jänner tauschte die Militärmusik Vorarlberg dann ihre Instrumente mit der Gefechtsausrüstung. Am Programm standen „Besondere Gefechtstechniken für den Kampf im urbanen Umfeld“. Es wurde das gefechtsmäßige Vor-

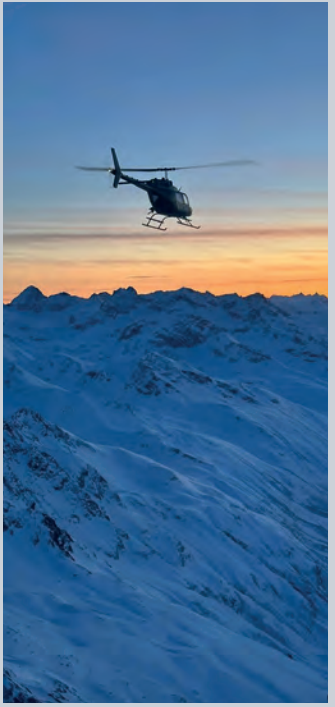


BUNDESHEER

Luftraumsicherungsoperation „Daedalus 2024“ Vom 12. bis einschließlich 19. Jänner sicherte das Bundesheer anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos, Schweiz, verstärkt den österreichischen Luftraum. Dazu wurde ein Flugbeschränkungsgebiet über Teilen Vorarlbergs und Tirols errichtet.

Mehr als 1.000 Soldatinnen und Soldaten und 24 Luftfahrzeuge, zwölf Flächenflugzeuge und zwölf Hubschrauber, sorgten für die Sicherheit der Veranstaltung. In 190 Einsätzen leisteten die Piloten 350 Flugstunden.

Während der Luftraumsicherungsoperation kam es zu sechs Luftraumverletzungen durch langsam fliegende Luftfahrzeuge. Die Piloten hatten das Flugbeschränkungsgebiet missachtet. In Summe wurden 299 zivile Fluggenehmigungen in diesem Raum erteilt und überwacht. Davon 174 durch berechnete Luftfahrzeuge wie zum Beispiel Hubschrauber des Innenministeriums oder des ÖAMTC. *(red)*



Fotos: Bundesheer/Giebauf, Bundesheer/Koppitz, LuAufk/Sta./Est Ho, Luftstreitkräfte,

HEERESSPORT



Parachute Skiing
Heeressportler aus dem Leistungssportzentrum Rif bereiteten sich im Rahmen ihres Trainings in Hochfilzen auf die anspruchsvolle Disziplin Parachute Skiing (Para-Ski) vor. Die Sportart vereint die Elemente des Riesenslaloms mit dem Fallschirm-Zielspringen in alpiner Umgebung. Sowohl auf Skiern als auch im Fallschirm-Zielspringen müssen exzellente Leistungen erbracht werden. Der Zielpunkt beim Fallschirmspringen weist einen Durchmesser von nur zwei Zentimetern auf und befindet sich auf einem Hang mit einer Neigung von mindestens 25 Grad. Die Differenz in der Zeit beim Riesenslalom wird in Zentimeter umgerechnet, wobei eine Sekunde Rückstand ungefähr einer Abweichung von drei Zentimetern beim Zielspringen entspricht. Ziel ist es, am Ende des Wettkampfs die geringste Punktzahl zu haben.

Die Kombination aus Geschwindigkeit, Präzision und Adrenalin macht Parachute Skiing zu einer Sportart, die athletische Fähigkeiten und mentale Stärke erfordert. (red)

PANZERSTABSBATAILLON 4



Übung in Hochfilzen
Offiziere und Unteroffiziere stellten sich Anfang Februar am Truppenübungsplatz Hochfilzen unterschiedlichsten Herausforderungen im Gebirge. Highlights waren das Bewältigen von unwegsamem Gelände mit Schneeschuhen, das Errichten von behelfsmäßigen Unterkünften und ein Gruppengefechtsschießen mit allen Waffen einer Jägerkompanie. Das Panzerstabsbataillon 4 stellt den Einsatz der 4. Panzergrenadierbrigade vor allem im Bereich der Führungs- und Einsatzunterstützung sicher und ist für die Abwehr von atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungen verantwortlich. (red)

MILITÄRLUFTFAHRTMUSEUM

Die Lerche ist gelandet Der leichte Verbindungshubschrauber *Alouette III* ist die einzige Maschine dieses Typs im Österreichischen Bundesheer, die zur Grundschulung für den Instrumentenflug ausgestattet war. Generationen von Hubschrauberpiloten des Bundesheeres haben auf dieser Maschine ihre Ausbildung absolviert.

Gebaut 1968 und benannt im Französischen nach einem kleinen Singvogel, der Lerche, landete die *Alouette III* nach fast 56 Dienstjahren nun im Militärluftfahrtmuseum des Heeresgeschichtlichen Museums in Zeltweg. (ÖBH)



PANZERBATAILLON 14

Training am Gefechtssimulator Berufssoldaten des Panzerbataillons 14 trainierten kürzlich eine Woche lang am Gefechtssimulator der Heeresunteroffiziersakademie in Enns. Dem Training vorangegangen war eine Geländebesprechung im Enns-er Gebiet, um einen an der Lagekarte entwickelten Gefechtsplan auf seine Durchführbarkeit im realen Gelände zu überprüfen und danach die gefechtstechnische Umsetzung am 3D-Simulator zu üben.

Der „Combined Arms Tactical Trainer“ (CATT) ermöglicht eine 3D-Simulation des modernen Gefechts der „verbundenen Waffen“. Das Simulationsprogramm bietet die Teilnahme am Gefecht in jedem beliebigen Gelände, vom einzelnen Gefechtsfahrzeug bis hin zur Bataillonsebene. Der Simulator soll dabei helfen, die Führungsfähigkeit zu verbessern. (red)



BUNDESHEER

Mehr Geld für regionales Essen Das Bundesheer bekommt mehr Geld für saisonales und regionales Essen. Verteidigungsministerin Claudia Tanner kündigt eine Erhöhung des sogenannten Tageskostgeldes von fünf auf 6,50 Euro an.

Tanner: „Mit der geplanten Erhöhung des Tageskostgeldes stehen dem Bundesheer künftig mehr finanzielle Mittel zur Verfügung, um das Ziel, noch mehr regionale und saisonale Lebensmittel direkt am Teller anbieten zu können, auch umsetzen zu können. Mehr Geld in der Verpflegung bedeutet gleichzeitig einen Mehrwert für unsere Bediensteten, Soldatinnen und Soldaten sowie Miliz. Damit stellen wir auch in Zukunft sicher, dass mehr regionale und saisonale Lebensmittel auf den Kasernentellern landen.“

Maßnahmen fürs Klima Österreichweit gibt es 90 Verpflegungseinrichtungen, die Soldatinnen, Soldaten und Zivilbedienstete versorgen. Bereits in der Vergangenheit hob das Verteidigungsministerium das Tageskostgeld von vier auf fünf Euro an, um

mehr Regionalität und Saisonalität in den Kasernenküchen sicherzustellen. „Mit dem Fokus auf regionales Essen setzen wir nicht nur auf besseren Geschmack, sondern auch auf Maßnahmen für unser Klima – kürzere Transportwege schonen die Umwelt“, so die Verteidigungsministerin.

Projekt „Klimateller“ Das Österreichische Bundesheer setzt darüber hinaus mit dem Projekt „Klimateller“ seit 2021 in den Truppenküchen vermehrt auf Regionalität, Nachhaltigkeit und Qualität – durch die bevorzugte Verarbeitung von regionalen, saisonalen und Bio-Lebensmitteln. Das Bundesheer setzte den „Klimateller im Bundesheer“ als Pilotprojekt bundesweit in allen 90 Verpflegungseinrichtungen um. So gelang es, im Jahr 2022 circa 20 Prozent von den insgesamt 2,4 Millionen Mittagessen als klimafreundliche Menüs auszugeben – das entspricht etwa 500.000 Mittagessen. Seit 2023 wird der Klimateller täglich als Mittagsmenü angeboten. Wöchentlich werden beim Bundesheer durchschnittlich 20.000 Portionen ausgegeben. (red)



BUNDESHEER



Training mit Drohnen Bei der Bereitstellung von „gefechtstechnischen unbemannten Militärluftfahrzeugen“ ist das Herstellen der Voraussetzungen für den Betrieb wesentlich. Mehrere handelsübliche „Übungsdrohnen“ wurden beschafft, um die notwendige Anzahl an Militärdrohnenbedienern mit Lehrbefähigung in den Landstreitkräften vorgestuft ausbilden zu können. Zu Beginn der Ausbildung steht die Typenschulung mit den bereits ausgebildeten Militärdrohnenbedienern. In weiterer Folge ist die Aufschulung dieser Soldaten zu Lehrern geplant, damit die Ausbildung innerhalb der großen Verbände im Schneeballsystem weiter durchgeführt werden kann. (red)



LUFTUNTERSTÜTZUNG

Lehrgang für taktischen Lufttransport Von 29. Jänner bis 23. Februar fand auf dem Fliegerhorst Vogler der „Lehrgang für taktischen und strategischen Patienten-Lufttransport“ statt.

13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich und der Königlich-Niederländischen Luftwaffe übten die Organisation und Durchführung von Transporten erkrankter oder verwundeter Soldaten mit dem Transportflugzeug C-130 Hercules. Dabei wurden aktuelle Erkenntnisse aus der Fliegermedizin berücksichtigt.

Am Ende des Kurses stellten die Teilnehmer ihr Können anhand einer dreitägigen theoretischen, praktischen und mündlichen Abschlussprüfung unter Beweis. (ÖBH)



LUFTSTREITKRÄFTE

Hochgebirgslandelehrgang Ende Februar trainierten die Luftstreitkräfte zwei Wochen lang das Fliegen und Landen im hochalpinen Gelände. Der neue Hubschrauber der Luftstreitkräfte, AW169 Lion, kam hierbei erstmals zum Einsatz. Er hat seit Anfang 2024 den Regelbetrieb in Österreich aufgenommen und wird nun bei der allgemeinen Ausbildung eingesetzt.

Erproben des AW169 Die Schwerpunkte bei der Teilnahme dieses neuen Hubschraubers am Hochgebirgslandelehrgang lagen in der Erprobung der Schneekufen sowie dem Erfliegen realer Leistungsparameter und der Erkundung von geeigneten Landeplätzen für diesen speziellen Hubschraubertyp. (ÖBH/red)



PIONIERBATAILLON 2

Häggglunds-Schwimmversuch Ende des Vorjahres führte das Pionierbataillon 2 eine Schwimmerprobung mit dem Universalgelandefahrzeug BvS10 AUT Häggglunds an der Wehrtechnischen Dienststelle für Schutz und Sondertechnik 52 in Schneitzleuth (Deutschland) durch.

Die Schwimmerprobung erfolgte im Auftrag der Abteilung Waffensysteme und Munition im Rahmen der Implementierung des BvS10 AUT in der 6. Gebirgsbrigade. Ziel war der Erfahrungsgewinn im Schwimmbetrieb.

Zu Beginn testeten die Salzburger Pioniere die Dichtheit von Vorder- und Hinterwagen, die Wasserlage sowie unterschiedliche Neigungseinstellungen des BvS10 AUT. Dabei sicherten sie den BvS10 AUT zunächst durch Anhängen an den Ber-



gepanzer Greif mit dem Bergeseil sowie durch den Einsatz von Pioniertauchern ab. Im Anschluss folgten weitere Versuche – ohne Sicherung am Bergepanzer – unbeladen, beladen mit der Mindestausrüstung, beladen mit der Kampfausrüstung sowie mit dem Anhänger UTF BvS10 AUT – ebenfalls unbeladen und beladen.

Bei der Übung wurden insgesamt 18 Soldaten eingesetzt, zwei Universalge-



ländefahrzeug BvS10 AUT Häggglunds, ein Anhänger UTF BvS10 AUT, ein Bergepanzer Greif, ein Skoda Kodiaq, ein Mitsubishi L200, ein MAN TGM mit Ladebordwand, ein MAN mit Sanitätsaufbau, ein 26-Meter-Kran und ein Tiefladeanhänger Ressenig.

Die Schwimmerprobung stellt einen wesentlichen Schritt in der Implementierung des Universalgelandefahrzeugs BvS10 AUT in der 6. Gebirgsbrigade dar. (PiB2)



Sie möchten an der
64. Internationalen Soldatenwallfahrt
nach Lourdes 2024
teilnehmen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code
für nähere Informationen und zur Anmeldung:



Wir freuen uns auf Sie!

KOMMANDOÜBERGABE



EUFOR/ALTHEA Im Jänner wurde das Kommando des österreichischen Kontingents der Auslandsmission EUFOR/ALTHEA in Bosnien und Herzegowina übergeben. Bei einer kleinen Zeremonie wurde dem Oberst des Generalstabsdienstes, Florian Goiser, das Kommando übertragen.

Neuer Kommandant Im Beisein von Generalmajor Helmut Habermayer, Kommandant der EUFOR-Truppe, und der österreichischen Botschafterin Ulrike Hartmann wurde die Führung der österreichischen EUFOR-Soldaten von Oberst des Generalstabsdienstes Robert Beneder durch Generalmajor Gerhard Christner an Oberst des Generalstabsdienstes Florian Goiser übergeben.

Seit Dezember 2004 stehen die österreichischen Soldaten in Bosnien und Herzegowina unter dem Kommando EUFOR/ALTHEA der Europäischen Union. Gemeinsam mit ihren Kameraden aus vielen anderen Nationen unterstützen sie die Einhaltung des Dayton-Abkommens. (red)

DIREKTION 1 & DIREKTION 2



Funktionen bestätigt Das Verteidigungsministerium vermeldete wichtige Personalentscheidungen: Generalmajor Martin Dorfer und Brigadier Gerfried Promberger, die bereits bisher mit der Führung der Direktion 1 beziehungsweise der Direktion 2 betraut waren, wurden nun in ihren Funktionen bestätigt. Sie setzten sich in einem Bewerbungsverfahren durch und werden schnellstmöglich in ihrer neuen Funktion bestellt.

Verteidigungsministerin Tanner äußerte sich dazu wie folgt: „Mit Generalmajor Martin Dorfer und Brigadier Gerfried Promberger übernehmen erfahrene Kommandanten zwei der höchsten Leitungsfunktion im Bundesheer. Gerade in Zeiten des sicherheitspolitischen Umbruchs ist es wichtig, dass Offiziere mit Erfahrung einerseits die Landstreitkräfte und Spezialeinsatzkräfte und andererseits die Luftstreitkräfte mit Bedacht auf dem Weg zu einem starken, modernen und leistungsfähigen Heer führen, um für aktuelle und zukünftige Bedrohungen vorbereitet zu sein. Ich wünsche Generalmajor Martin Dorfer und Brigadier Gerfried Promberger alles Gute und viel Kraft für ihre herausfordernden Aufgaben und freue mich auf die gemeinsame Zeit am Weg in Richtung gestärkter Land- und Luftstreitkräfte.“

Beförderung Brigadier Promberger ist gleichzeitig Air Chief des Österreichischen Bundesheeres und hat in allen Luftangelegenheiten Koordinierungskompetenz. Mittlerweile ist er überdies zum Generalmajor befördert worden. (red)



BEFÖRDERUNG

Aufstieg Mit 28. Dezember wurde Generalmajor Bruno Günter Hofbauer als stellvertretender Generalstabchef fixiert. Er setzte sich in einem Bewerbungsverfahren gegen fünf weitere hochrangige Offiziere durch und wird somit ehestmöglich als Leiter der Direktion Fähigkeiten und Grundsatzplanung im Generalstab, die er seit 2021 interimistisch leitete, und damit als stellvertretender Generalstabchef bestellt.

„Einer der fähigsten Offiziere in unserer Armee“ Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Es freut mich sehr, dass wir mit Bruno Günter Hofbauer einen jener Offiziere als stellvertretenden Generalstabchef bestellen, die federführend an der Weiterentwicklung des Bundesheeres zu einer zukunftsfiten, modernen Armee beteiligt waren und nach wie vor sind. Mit ihm haben wir einen der Besten seines Faches an der Spitze unserer Armee. Mit der Erstellung des ‚Aufbauplans 2032+‘ hat er bereits mehrfach bewiesen, dass er einer der fähigsten Offiziere in unserer Armee ist.“ Generalstabchef Rudolf Striedinger: „Es ist eine Freude und Ehre, einen so fähigen Kameraden an meiner Seite zu wissen. Mit seinen Fähigkeiten und seinen Erfahrungen werden wir den ‚Aufbauplan 2032+‘ noch besser und schneller umsetzen können. Für mich als Generalstabchef ist ein Offizier wie Generalmajor Hofbauer eine Bereicherung in jeder Hinsicht.“

Steile Karriere Der gebürtige Grazer dient seit 1988 im Bundesheer und schloss 1992 die Theresianische Militärakademie ab. Seine Karriere begann er bei der Garde in Wien. Im Verteidigungsministerium übernahm er 2011 die Leitung der Generalstabsabteilung. Diese führte er mit einer kurzen Unterbrechung während seiner Tätigkeit als Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade in Mautern bis September 2017. Danach wurde er Leiter der Gruppe Grundsatzplanung im Generalstab und im Juli 2021 Planungschef des Bundesheeres. Vor wenigen Wochen wurde er nun auch zum Generalleutnant befördert. (red)



KOMMANDOÜBERGABEN & BEFÖRDERUNGEN

Heeresmunitionsanstalt Ende Jänner übergab der Direktor der Direktion 4, Generalmajor Alexander Platzer, das Kommando über die Heeresmunitionsanstalt Stadl-Paura an Oberst Friedrich Rescheneder (Foto links). Oberst Rescheneder war bis vor Kurzem stellvertretender Bataillonskommandant des Panzergrenadierbataillons 13 und hatte in seiner Laufbahn verschiedenste Führungspositionen im In- und Ausland inne.

Heereslogistikzentrum Oberst des Generalstabsdienstes Max Löwenthal-Marovic (Foto Mitte) übernahm kürzlich das Kommando über das Heereslogistikzentrum Wien im Arsenal. Der Leiter der Direktion 4, Generalmajor Alexander Platzer, übergab feierlich die Insignie des Heeres-

logistikzentrums an den neuen Kommandanten. Zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Militär wünschten dem ersten Generalstabsoffizier in dieser Funktion alles Gute für seine zukünftigen Aufgaben.

Nikolaus Rottenberg wurde kürzlich von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zum Brigadier befördert. Im Bild rechts: Tanner, Rottenberg und sein Generalsekretär und Verteidigungspolitischer Direktor Arnold Kammel.

Deputy Chief of Staff Oberst des Generalstabsdienstes Hubert Pavlic übernahm die Funktion Deputy Chief of Staff (DCOS) der UN Truce Supervision Organisation (UNTSO). (ÖBH/red)



HEERESLEISTUNGSSPORTZENTRUM

Neuer Kommandant Mit Beginn des neuen Jahres hat sich im Heeresleistungssportzentrum 08 in Rif eine bedeutende Veränderung vollzogen: Vizeleutnant Christian Rabenberger hat am 1. Jänner die Führung als Kommandant übernommen, nachdem sein Vorgänger, Vizeleutnant Erwin Geiger, der seit 2003 diese Position innehatte, Ende 2023 in den Ruhestand getreten ist.

Klare Vision Rabenberger, ein 57-jähriger Salzburger, begann seine Karriere im Bundesheer 1987 beim Landwehrstammregiment 82 in Elsbethen. Nach seiner Grundausbildung als Sanitäter entwickelte er sich weiter zum Sanitätsunteroffizier, Ambulanzunteroffizier und Lehrunteroffizier. Seit 2016 dient er im Heeresleistungssportzentrum. Als neuer Kommandant bringt Rabenberger eine klare Vision für das Heeresleistungssportzentrum mit: „Mir persönlich war und wird es auch immer wichtig sein, dass sich meine Leistungssportler wohl fühlen.“ Der Militärkommandant von Salzburg, Brigadier Peter Schinnerl, überbrachte seine Glückwünsche. Brigadier Schinnerl betonte dabei die Bedeutung des Zentrums für die Ausbildung und Förderung von Spitzensportlern im Bundesheer. (red)



AUSZEICHNUNG



Goldene Plakette von Bosnien-Herzegowina

Große internationale Ehre: Der Verteidigungsminister Bosnien-Herzegowinas, Zukan Helez, zeichnete vor wenigen Wochen Oberst des Internationalen Dienstes Alexander Bauer, stellvertretender Leiter Materialwirtschaft, mit der sogenannten „Goldenen Plakette“ des Verteidigungsministeriums Bosnien und Herzegowinas aus.

Kooperation zwischen den Streitkräften

Bereits seit dem Jahr 2014 besteht eine Kooperation zur Modernisierung der Logistik zwischen dem Bundesheer und der Armee Bosnien-Herzegowinas.

Die Auszeichnung erhielt Oberst des Internationalen Dienstes Alexander Bauer für die Implementierung eines logistischen Informationssystems in den bosnisch-herzegowinischen Streitkräften. (ÖBH)

SIEGE

Heeressportler räumen bei Rodeln-WM ab Die österreichischen Heeressportlerinnen und -sportler haben bei der FIL Rennrodel WM 2024 in Altenberg, Deutschland, eine sensationelle Medaillenbilanz erzielt. Insgesamt holten die Leistungssportlerinnen und Leistungssportler des Österreichischen Bundesheeres sieben der neun österreichischen Medaillen, davon zwei goldene, drei silberne und zwei bronzene. Erst vor einigen Wochen überzeugten die Heeressportler bei der Rodel-Europameisterschaft in Innsbruck.

Bei den Herren-Doppelsitzern kürte sich das Team Korporal Juri Gatt/Korporal Riccardo Schöpf zum Weltmeister und holt im Sprintbewerb die Bronzemedaille. „Es fühlt sich an wie ein Traum, unglaublich – es dauert, glaub ich, noch ein bisschen, bis wir das gecheckt haben“, so Korporal Juri Gatt.

Das neu zusammengestellte Duo mit Zugsführer Thomas Steu und Zugsführer Wolfgang Kindl belohnte sich mit zwei Vizeweltmeistertiteln. In den Einzelbewerben sicherte sich Zugsführer Nico Gleirscher die Silbermedaille und Weltcup-Dominatorin Korporal Madeleine Egle holte sich Bronze.

Gefreite Selina Egle und Gefreite Lara Michaela Kipp sorgten mit der Goldmedaille bei den Damen für großen Jubel. „Weltmeister zu werden, und das auf einer deutschen Bahn, das hätten wir uns echt nicht gedacht. Die nervliche Anspannung war natürlich da – dass es sich dann so ausgeht, ist einfach gewaltig“, freute sich Selina Egle.

Verteidigungsministerin Tanner zeigte sich von den Erfolgen beeindruckt: „Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihren großartigen Leistungen. Sie haben Österreich mit Ihrem Einsatz, Ihrem Können und Ihrem Teamgeist würdig vertreten und uns alle stolz gemacht.“ (red)



LETZTE EHRE



Letzter Armeekommandant verstorben Der letzte Armeekommandant des Österreichischen Bundesheeres, General in Ruhe Johann Philipp, ist im 94. Lebensjahr verstorben.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zeigt sich tief betroffen: „General Johann Philipp war ein genialer Vorausdenker und auch Begründer der Modernisierung der Theresianischen Militärakademie, aufgrund dessen viele hervorragende Truppen- und Generalstabsoffiziere ausmustersen. Als Armeekommandant hat er maßgeblich am Wirken eines starken Bundesheeres beigetragen und wurde für seine zahlreichen Leistungen mit vielen Auszeichnungen belohnt. Das Bundesheer verliert mit General Johann Philipp einen pflichtbewussten und vorbildhaften Kommandanten. Mein Mitgefühl gehört seiner Gattin sowie seiner gesamten Familie.“

Modernisierung von Militärakademie und Miliz

Durch die Modernisierung der Studienordnung an der Theresianischen Militärakademie stellte General Philipp die Ausbildung auf eine zeitgemäße Basis. Zusätzlich gliederte er in der praktischen Offiziersausbildung auch Berufsunteroffiziere als Ausbilder ein. Von manchen „Vater der Miliz“ genannt, revolutionierte er auch die Milizausbildung. Äußerer Ausdruck war die gemeinsame Ausmusterung und gemeinsame Ausbildung in den Bereichen Taktik und Planung und Durchführung von Übungen.

General Johann Philipp wurden zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen verliehen. Unter anderem das „Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ und der „Ordre national du Mérite de la République Française“ (französischer Verdienstorden). (red)

AUSZEICHNUNGEN

Veranstaltung der 3. Jägerbrigade

Mitte Jänner feierten mehr als 250 Gäste aus Politik, Geistlichkeit, Wirtschaft und Militär den Neujahrsempfang der 3. Jägerbrigade im Stadtsaal in Krems. Dabei erfolgten ein Rückblick auf 2023, ein Ausblick auf 2024 und Auszeichnungen für Leistungen im abgelaufenen Jahr.

Mehrere Soldatinnen und Soldaten wurden bei dieser Veranstaltung der 3. Jägerbrigade für ihre hervorragenden Leistungen während des Jahres 2023 geehrt. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zeichnete die Preisträger persönlich aus.

Vorbild der Miliz, Innovationspreis

Den Preis „Vorbild der Miliz“ erhielt Major Martin Horn. Den diesjährigen Innovationspreis erhielt die Panzerwerkstatt des Jägerbataillons 17 gemeinsam mit Oberstleutnant Andreas Schober.

Vorbild als Kommandant

Mit dem Preis „Vorbild als Kommandant“ wurde Offizierstellvertreter Stefan Maikisch ausgezeichnet.

Einheit des Jahres

Als „Einheit des Jahres“ wurde die wasserbewegliche Pionierkompanie der Melker

Pioniere ausgezeichnet.

Vorbild als Unteroffizier und Offizier

Vizeleutnant Manfred Harhofer wurde bei der Preisverleihung als „Vorbild als Unteroffizier“ ausgezeichnet, während den Preis „Vorbild als Offizier“ Major Michael König erhielt.

Sonderpreis Lebensretter

Den Sonderpreis als Lebensretter erhielten gleich mehrere Soldaten: Stabswachmeister Gernot Stummvoll, Offiziersstellvertreter Roland Plech und Stabswachmeister Nico Kotrba. (red)



AUSZEICHNUNG



Militärkommando Wien

Bei einem Festakt wurden kürzlich beim Militärkommando Wien im Garnisonskasino in der Maria-Theresien-Kaserne Wehrdienstzeichen verliehen und Offiziere und Unteroffiziere des Miliz- und Reservestandes befördert sowie aus der Wehrpflicht verabschiedet. „All jenen, die heute ein Wehrdienstzeichen erhalten oder befördert werden, spreche ich meine Anerkennung aus, denn diese Auszeichnung ist mit Leistung verbunden“, so Oberst Leopold Schieder, stellvertretender Militärkommandant. Nach dem Höhepunkt der Festveranstaltung, der Verleihung der Dekrete, bedankte sich Generalmajor Peter Fender stellvertretend für alle Geehrten. (red)

AUSLANDSEINSÄTZE

EUFOR/ALTHEA Eine Ära ging zu Ende: Ende Jänner landeten nach fast 20 Jahren mit der *S-70 Black Hawk* und der *AB212* die letzten Luftfahrzeuge des AVDET (Aviation Detachment) in Hörsching und in Langenlebarn.

Unter AVDET versteht man die fliegerischen Einsatzkräfte mit dem Aufgabengebiet MEDEVAC (medizinische Evakuierung), taktischer Lufttransport und Luftaufklärung für die Mission EUFOR/ALTHEA in Bosnien-Herzegowina. Der Einsatz des Österreichischen Bundesheers endete mit Jänner 2024. Bei der Mission eingesetzte Luftfahrzeuge waren die *Alouette III*, *AB212*, *S-70* und *PC6*. (ÖBH)



KFOR Mitte Jänner folgten 120 Soldatinnen und Soldaten des österreichischen KFOR-Kontingents der Einladung der dänischen Streitkräfte und nahmen am traditionellen „DANCON“-Marsch im Kosovo teil. Pünktlich um 8.00 Uhr starteten die knapp 900 internationalen Teilnehmer vom Camp Novo Selo aus. Mit zehn Kilogramm Marschgepäck mussten die Soldatinnen und Soldaten die Marschstrecke durch den Kosovo meistern. Der Marsch gilt schon seit 1972 als Tradition der dänischen Streitkräfte und lädt verbündete Truppen dazu ein, gemeinsam die 25 oder 40 Kilometer lange Strecke zu bewältigen. (ÖBH)



Bundeswehr-Übung Der 19. bis 21. Jänner stand für die deutsche Bundeswehr ganz im Zeichen der „Eiswolf24“. Diese Nachtorientierungsübung in der Nähe der norddeutschen Stadt Heide fand zum 16. Mal statt und wird durch den Verband der Reservisten der Bundeswehr in Kooperation mit dem Landeskommando Schleswig-Holstein organisiert. Mit dabei war in diesem Jahr auch Stabswachtmeister Tatjana Sabitzer vom Jägerbataillon 25.

Teilnehmer aus sechs Nationen Rund 130 Berufssoldaten und Reservisten aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Dänemark, Österreich und der Schweiz meldeten zwei oder sechs Personen starke Teams dazu ein. Vom Jägerbataillon 25 nahm Stabswachtmeister Sabitzer mit ei-

nem Soldaten der Bundeswehr erstmalig am Wettkampf in Dithmarschen teil.

Die Nachtorientierungsübung dient der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit sowie des militärischen Wissens und fördert die Zusammenarbeit internationaler Soldaten. Sie dient auch als Vorbereitung für den im März in Dänemark stattfindenden Wettkampf „Blue Nail“.

Zwischen den Stationen bewegten sich infanteristische Kräfte, die sogenannte „Hunterforce“, mit dem Auftrag, die Marschierenden nicht nur aufzuklären, sondern auch zu stellen. Unterstützt wurden diese Kräfte durch Spähwagen *Fennek* mit Wärmebildgeräten, Drohnen sowie durch einen Hubschrauber der deutschen Bundespolizei. (red)



WEITERE KURZMELDUNGEN

KFOR Die Soldatinnen und Soldaten des 49. österreichischen KFOR-Kontingents trainierten Anfang Jänner im Einsatzgebiet im Kosovo. Dabei wurden verschiedene Szenarien trainiert und bei Schießübungen konnte auch eine Auszeichnung erlangt werden.

„Crowd and Riot Control“-Übung KFOR-Soldaten aus vier Nationen übten den Ordnungseinsatz im Camp Novo Selo. Die österreichische Infanteriekompanie wurde dabei als „Crowd and Riot Control“-Kompanie eingesetzt. „Crowd and Riot Control“ bezeichnet den Einsatz von Kräften zur Kontrolle von Menschenmassen bei Ausschreitungen.



Übungsszenario waren eine Straßensperre und Ausschreitungen im Bereich dieser Blockade. Durch das Zusammenwirken der Kräfte vor Ort wurden die Aggressoren getrennt – die Menschenansammlung konnte aufgelöst werden. Die Straßensperre wurde von Sprengstoffspezialisten der „Explosive Ordnance Disposal“-Einheit als sicher beurteilt und von Pionierkräften mit einem Ladekran von der Straße geräumt.

KFOR-Soldaten der „D-A-CH“-Kooperation erhielten die Möglichkeit, die Auszeichnung der deutschen „Schützenschnur“ zu erlangen. Organisiert von Soldaten der Bundeswehr absolvierten die Teilnehmer das Schießen im Camp Bondsteel. (red)

Partnerschaft mit Vermont Die Republik Österreich und der US-amerikanische Bundesstaat Vermont haben historische und kulturelle Wurzeln, die seit mehr als zwei Jahren auch auf einer Sicherheitszusammenarbeit im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Bundesheer und der Vermont National Guard beruhen. Bei einem Treffen zwischen General Daniel Robert Hokanson (Chief of the National Guard Bureau) und führenden Vertretern des Bundesheeres vor wenigen Wochen überzeugte sich Hokanson von der Ausweitung der Sicherheitskooperation. „Diese Partnerschaft hat einen großartigen Start hingelegt und wird ein Modell für aktuelle und zukünftige Partnerschaften sein“, so General Hokanson.



Partnership Program erstmals US-amerikanische *F-35 Lightning* in Österreich, um Trainingseinsätze mit österreichischen *Eurofighters* zu fliegen.

Austausch und Training In den 20 Monaten, in denen diese Partnerschaft besteht, haben sich die Gardisten aus Vermont mit ihren österreichischen Kameraden zu den Themen Cyberverteidigung, friedenserhaltende Maßnahmen, humanitäre Hilfe, Katastrophenschutz und Gebirgskrieg ausgetauscht. In beiden Ländern wird regelmäßig gemeinsam trainiert.

Im Juni 2023 landete die Vermont Air National Guard anlässlich des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des State

Botschafterin: „Tiefe Beziehung“ „Durch das Partnerschaftsprogramm bauen wir stärkere und tiefere Beziehungen zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten auf, sowohl auf Regierungsebene als auch auf zwischenmenschlicher Ebene“, sagte die US-Botschafterin in Österreich, Victoria Reggie Kennedy, bei dem Treffen. „Gemeinsame Werte und Ziele sind die Grundlage dieser starken Beziehung und werden auch in Zukunft zu noch mehr Verbindungen führen.“ (red)

BUNDESHEER

E-Lectures zur geistigen Landesverteidigung Dieses Frühjahr wird zum wiederholten Male eine E-Lecture-Reihe durch Experten des Österreichischen Bundesheers an der Virtuellen-Pädagogischen Hochschule abgehalten. Dies findet in Kooperation zwischen dem BMBWF und dem BMLV statt.

Ziel ist es, im Rahmen der „Geistigen Landesverteidigung“ ein nachhaltiges Fortbildungsangebot für Lehrkräfte sicherzustellen. Die Inhalte sollen den Lehrerinnen und Lehrern als (Hintergrund-) Information zur jeweiligen Thematik dienen, damit diese zielgerichtet im Unterricht an die Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können. Am Ende des Tages soll damit der Wehrwillen der Bevölkerung erhöht und die Akzeptanz des Bundesheeres gesteigert werden. (ÖBH)

Kommende Veranstaltungen:
Mittwoch, 3. April: „Das Informations-fizierswesen und der Nutzen für die Lehrkräfte“ von Oberst Michael Mayerböck.

Mittwoch, 10. April: „UNO – EU – NATO – OSZE“ von Hofrat Gunther Hauser.

Mittwoch, 17. April: „Aktuelle Lage in Israel und der Ukraine“ von Major des Generaldiensts Albin Rentenberger.

Über den QR-Code ist die Teilnahme an den Veranstaltungen möglich (Beginn jeweils um 17.00 Uhr) und können die Vorträge auch im Nachhinein noch abgerufen werden.



BUNDESHEER

Großübung „Schutzschild 2024“
Von 10. bis 21. Juni wird das Bundesheer mit der Übung „Schutzschild 24“ die größten Übungen seit mehr als zehn Jahren durchführen. Insgesamt werden daran rund 6.000 Soldaten und Zivilbedienste aus Österreich, von der Bundeswehr, aus Schweden, Kroatien, Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro teilnehmen. Geübt wird im Burgenland, in Niederösterreich, in der Steiermark und in Kärnten. „Großübungen wie die ‚Schutzschild 24‘ sind für eine reibungslos funktionierende Landesverteidigung notwendig“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. „Neben den Kadersoldaten setzt auch die Miliz mit der Teilnahme von etwa 1.000 Milizsoldaten ein starkes Zeichen bei dieser Übung als wichtiger integraler Teil des Bundesheeres.“ (ÖBH)



INTERVIEW

25 Jahre Unglück in Galtür Vor 25 Jahren erschütterte eine verheerende Lawine das österreichische Dorf Galtür und prägte nachhaltig das Bewusstsein für Naturkatastrophen in Österreich. Einer der Helfer, die im Februar 1999 im Einsatz waren, ist Oberst Stephan Lehner. Im folgenden Interview spricht Oberst Lehner über die damaligen Ereignisse.

Welche Funktion im täglichen Dienstbetrieb hatten Sie inne, als Sie im Februar 1999 vom Lawinenunglück erfahren haben und wissen Sie auch noch, wo Sie sich zu diesem Zeitpunkt aufgehalten haben?

Die 6. Jägerbrigade war gerade in Aufstellung und ich war für die Stabsabteilung 2 im Brigadekommando vorgesehen oder bereits versetzt. Ich war vor dem Unglück zwei Wochen in Tansania, wo ich zweimal Leute auf den Kilimandscharo führte (als Bergführer). Nach der Landung in München und der Fahrt nach Innsbruck im Schneesturm rief ich wegen des Extremwetters in der Dienststelle an. Die Antwort war, ich solle gleich einrücken. Am gleichen Abend fuhren wir noch nach Landeck.

In welche Funktion wurden Sie bei Einsatzbeginn eingeteilt, wie war der zeitliche Ablauf, wie schnell waren Sie im Einsatzraum vor Ort?

In Landeck übernachteten wir in der Kaserne. Am nächsten Tag im ersten Tageslicht wurden wir durch Heereshubschrauber nach Galtür transportiert. Dort leitete ich den Einsatz der militärischen Einsatzkräfte auf der Lawine.

Welches Bild bot sich Ihnen am Einsatzort und was waren die Aufgaben Ihres Elementes? Mit wie vielen Soldaten waren Sie vor Ort im Einsatz?

Es sah aus, als wäre ein Viertel des Ortes von der Lawine bedeckt. Der Eindruck stimmte zum Glück nicht, da ein großer freier Platz durch den Lawinenkegel bedeckt war und nicht nur Häuser. Wir durchsuchten betroffene Häuser und schaufelten den Schnee heraus. Wir bargen verschüttete Autos und sorgten für den Abtransport. Wir sondierten den Lawinenkegel immer wieder ab, dann wurde jeweils etwa ein halber Meter Schnee mit einer Pistenwalze weggeschoben. Dann sondierten wir erneut, und so weiter.

Eingesetzt waren auf der Lawine nicht ganz 100 Soldaten. Die restlichen Soldaten auf die 117 Mann Gesamtstärke brücke, stellten die Eigenversorgung sicher und der



Einsatzleiter Johann Zagajsek hielt Verbindung zum Bürgermeister und in die Heimatgarnison.

Wie lange waren Sie mit Ihrem Team im Einsatz vor Ort? Wie erfolgte die Versorgung? Wie war es mit Ruhezeiten beziehungsweise in der Nacht?

Drei oder vier Tage, dann wurden wir abgelöst. Geschlafen und gegessen haben wir in einem Hotel. Teilweise haben wir in der Nacht in Schichten gearbeitet, aber jeder Einzelne kam zu der notwendigen Ruhezeit.

Welche persönlichen und dienstlichen Lehren haben Sie für sich aus diesem Einsatz ziehen können?

Die Verfahren und die Vorbereitung auf Lawineneinsätze waren perfekt und mussten danach auch nicht angepasst werden. Die Piloten haben (aus unserer Sicht) Unglaubliches geleistet. Wenn es darauf ankommt, scheinen sich Einsatzwille und Disziplin von selbst einzustellen.

Möchten Sie noch zusätzlich etwas hervorheben oder gibt es Personen und Gruppen, denen Sie speziell danken möchten?

Nicht vergessen sollte man die Kräfte in Landeck, die unersetzliche logistische Arbeit geleistet haben. Ebenso die Fliegerkräfte vom Piloten bis zum Tankwagenfahrer. Und auch die Leute in den diversen Stäben und Leitstellen, deren Arbeit genauso wichtig war wie unsere. (ÖBH)



BUNDESHEER

Bundesheer beteiligt sich an EU-Mission „Aspides“ Österreich wird sich mit zwei Offizieren an der maritimen EU-Mission im Roten Meer, „European Union Naval Force Aspides“ („EUNAVFOR Apsides“), beteiligen. Die Experten werden im operativen Hauptquartier der Mission in Larissa, Griechenland, ihr Know-how in den Bereichen Logistik und Informations- und Kommunikationstechnologie einbringen. Die österreichische Beteiligung kann im Bedarfsfall auf bis zu fünf Personen angehoben werden.

Sicherheitspolitik steht vor Herausforderungen
Verteidigungsministerin Klaudia Tanner dazu: „Die derzeitigen Entwicklungen in und rund um Europa zeigen, dass die internationale Sicherheits- und Verteidigungspolitik Europas vor große Herausforderungen gestellt ist. Diese lassen sich nur gemeinschaftlich annehmen. Daher sehe ich den Beitrag Österreichs an der Schutzoperation ‚Aspides‘ als besonders wichtig an, wenn es darum geht, im europäischen Verbund vitale Interessen Europas – und damit Österreichs – zu vertreten und dabei die Sicherheit von bedeutenden Handelswegen nach Europa aktiv zu schützen. Das Bundesheer kann auch in dieser internationalen Schutzmission seine jahrzehntelange Erfahrung in der Krisenbewältigung einbringen. Ich wünsche unseren Missionsoffizieren viel Soldatenglück und danke ihnen für ihren Beitrag zu Europas Sicherheit.“

Beschlüsse zur Mission „Aspides“
Vor dem Hintergrund der verschlechterten Sicherheitslage im Roten Meer hat der Rat mit einem Beschluss vom 8. Februar die maritime Operation „EUNAVFOR Apsiden“ zur Wahrung der Freiheit der Schifffahrt im Zusammen-

hang mit der Krise im Roten Meer eingerichtet. Mit einem weiteren Beschluss am 19. Februar erfolgte dann die Einleitung der Operation.

Nach den für diese Mission bestehenden völkerrechtlichen Grundlagen, ist vorgesehen, dass Befugnisse, wie die Durchsuchung und Wegweisung von Personen sowie die Beendigung von Angriffen gegen „EUNAVFOR Apsides“ oder andere im Rahmen des Einsatzes besonders zu schützende Rechtsgüter durch die jeweils entsendeten Organe im Einzelfall mit unmittelbarer Zwangsgewalt durchgesetzt werden dürfen. Hierbei ist der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit besonders zu berücksichtigen. (ÖBH)



BALLSAISON



75. Ball der Offiziere Am 19. Jänner fand der 75. Ball der Offiziere mit dem Motto „SoundS of Music“ in der Wiener Hofburg statt. Unter den 3.400 Gästen (die Veranstaltung war „ausverkauft“ befanden sich neben Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Generalstabschef General Rudolf Striedinger auch zahlreiche prominente Gäste aus dem In- und Ausland – und wie schon in den vergangenen Jahren war *Militär Aktuell* als Medienpartner mit dabei.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Mit dem Ball der Offiziere zeigt unser Bundesheer, dass es nicht nur eine Einsatzarmee, sondern auch ein Kulturträger ist. Für mich ist der Ball der Offiziere einer der schönsten Bälle, da die

unterschiedlichsten nationalen sowie internationalen Uniformen und Ballroben in der Wiener Hofburg aufeinandertreffen. Ich freue mich schon sehr auf einen musikalischen Abend voller Gelegenheiten zum Austausch sowie für Gespräche und ich hoffe, dass der Ball auch dieses Jahr wieder ein unvergessliches Ereignis sein wird.“

Zu den internationalen Gästen zählten mehrere Generäle der US-amerikanischen Streitkräfte, wie General Daniel Robert Hokanson (Chief of the National Guard Bureau), General Christopher Cavoli (SACEUR/EUCOM Commander), Lieutenant General Steven Basham (EUCOM Deputy Commander) und Major General Gregory Knight (Kommandant der Vermont National Guard).

Starke bilaterale Beziehungen Mit dabei waren auch Vertreter der US-Diplomatie, darunter auch die Botschafterin der Vereinigten Staaten in Österreich, Victoria Reggie Kennedy: „Wir fühlen uns wirklich geehrt, dass das Österreichische Bundesheer die Vereinigten Staaten von Amerika und die Nationalgarde des Staates Vermont als Ehrengäste zum 75-jährigen Jubiläum des Balls der Offiziere eingeladen hat. Unsere starken bilateralen Beziehungen und die gemeinsame transatlantische Partnerschaft sind in diesen turbulenten und gefährlichen Zeiten wichtiger denn je. Ich freue mich sehr auf einen wundervollen Abend der Freundschaft und des Feierns im Rahmen einer so unvergesslichen Wiener Tradition.“ (red)



Offiziersball in der Schwarzenberg-Kaserne Der Offiziersball in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg Mitte Jänner war ein glänzendes Ereignis. Brigadier Peter Schinnerl, der Militärkommandant von Salzburg, eröffnete den Ball, der sich als Treffpunkt für zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Militär erwies. Zu den prominenten Gästen zählten Landeshauptmann Wilfried Haslauer und die Präsidentin des Salzburger Landtages Brigitta Pallauf.

Mehr als 750 Gäste waren Teil dieser unvergesslichen Nacht im Standortkasino der Schwarzenberg-Kaserne. Die Bigband der Militärmusik Salzburg sorgte für die musikalische Unterhaltung, die die festliche Atmosphäre perfekt ergänzte. Ein

besonderer Augenschmaus war der „Zauber der Montur“, bei dem die Kombination aus weißen Uniformen und bunten Ballkleidern im Walzertakt ein faszinierendes Bild bot.

Einzigartige Stimmung Die Eröffnungsdarbietungen des Jungdamen- und Jungherrenkomitees der Tanzschule Seifert sowie die Showeinlage der Trommler der Militärmusik Salzburg waren weitere Höhepunkte des Abends. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgten die Köche der Schwarzenberg-Kaserne, unterstützt von den Schülern der Tourismusschule Klessheim. Ein weiterer Höhepunkt war die Mitternachtseinlage, bei der das Publikum zur Fledermausquadrille tanzte, was die einzigartige Stimmung des Balls noch unterstrich. (red)

Burgball 2024 Am 26. Jänner lud die Militärrakademie zum 62. Ball in der Burg. Organisiert und gestaltet vom Jahrgang „Generaloberst Josef Roth“, erstrahlte die Burg in den Jahrgangsfarben Schwarz, Grün und Gold und vermittelte so ein edles und zugleich modernes Ambiente.

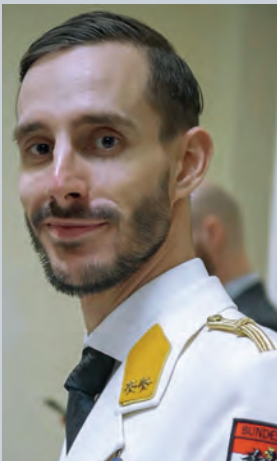
Pünktlich um 19.30 Uhr öffneten sich die Tore der Burg und mehr als 1.500 Ballbesucher konnten im besonderen Ambiente begrüßt werden. Besonders ausgezeichnet wurde der Ball durch die Anwesenheit der Verteidigungsministerin

Klaudia Tanner sowie des Chefs des Generalstabs General Rudolf Striedinger. Ebenso folgten zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft der Einladung zum Ball.

Um 21.00 Uhr wurde der Ball feierlich eröffnet. 20 Paare, gestellt von Fähnrichen des ersten Jahrgangs sowie Schülerinnen und Schülern der BHAK für Führung und Sicherheit, bildeten das Eröffnungskomitee. Nach der traditionellen Fächerpolonaise folgte eine moderne Tanzeinlage. Nicht nur die dezentrale Gestaltung in drei Stockwerken, wodurch alle Gäs-

te den Ballauftakt hautnah erleben konnten, sondern auch der Kontrast zwischen der Johann-Strauss-Polka „Feuerfest“ und dem Pop-hit „Italo Disco“ traf den Geschmack des Publikums. So konnte passend zum Ballmotto „Alarmstufe Roth!“ in eine fulminante Ballnacht gestartet werden.

Weitere Highlights waren nicht weniger als 17 Bars und die Gulaschkanone. Dank des Einsatzes des Teams rund um Ballkommandant Oberleutnant Michael Szutner konnte den Gästen ein Erlebnis der Extraklasse geboten werden. (MikAk/red)



25. APRIL 2024
GIRLS' DAY

Informationsevent Die Militärkommanden und militärischen Verbände der jeweiligen Bundesländer präsentieren im Rahmen des „Girls' Day 2024“ jungen Mädchen wieder Ausbildungsmöglichkeiten, Ausrüstung, Gerät und Fahrzeuge des Bundesheeres. Die Veranstaltung findet österreichweit in zahlreichen Kasernen statt, weitere Informationen auf der „Karriere beim Heer“-Webseite: karriere.bundesheer.at (red)



23.–24. MAI 2024
MILITÄRMUSIK

Musikfestival Im schönen Schloss Grafenegg findet von 23. bis 24. Mai das Militärmusikfestival Grafenegg statt. Bereits im vergangenen Jahr war die Veranstaltung ein großer Erfolg, der wiederholt werden soll: 2023 begrüßten 700 Musizierende aus fünf Nationen im Klagenfurter Wörthersee Stadion rund 12.000 Besucherinnen und Besucher zur größten militärmusikalischen Veranstaltung des Landes. (red)



23.–27. MAI 2024
WALLFAHRT LOURDES

Pilgern nach Lourdes Von 23. bis 27. Mai wird wie jedes Jahr wieder eine österreichische Delegation nach Lourdes reisen. Bereits seit 1958 nehmen österreichische Bundesheerangehörige an der Internationalen Wallfahrt teil. Auch 2024 lädt der französische Militärbischof ein, nach Lourdes zu pilgern. Dem Ruf folgen jedes Jahr mehr als 15.000 Soldatinnen und Soldaten aus insgesamt 40 Nationen. (red)



6. & 7. SEPT. 2024
AIRPOWER

Flugshow Am 6. und 7. September veranstaltet das Bundesheer gemeinsam mit dem Land Steiermark und Red Bull auf dem Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg die „Airpower 2024“. Die Veranstaltung wird aus einer militärischen Leistungsschau am Boden sowie Vorführungen der österreichischen Luftstreitkräfte und internationaler militärischer Kunstflugstaffeln sowie der „Flying Bulls“ bestehen. (red)



25. & 26. OKT. 2024
NATIONALFEIERTAG

Leistungsschau Das Bundesheer lädt auch nächstes Jahr wieder zu einer Informations- und Leistungsschau in die Wiener Innenstadt. Den Auftakt macht üblicherweise am 25. Oktober der „Tag der Schulen“. Dabei können sich Schüler eingehend über Aufgaben, Auftrag und Ausrüstung des Bundesheers informieren. Traditioneller Höhepunkt ist dann am 26. Oktober die große Angelobung auf dem Heldenplatz. (red)



MEISTERSCHAFTEN

Bereichsmeisterschaften West Bei den Militär-Bereichsmeisterschaften West im Schilau von 20. bis 22. Februar auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen zeigten die Teilnehmer aus den westlichen Bundesländern Österreichs außergewöhnliche sportliche Leistungen.

Einzelbewerb Beim Einzelbewerb wiederholte Offiziersstellvertreter Josef Grugger vom Führungsunterstützungsbataillon 2 seinen Erfolg vom Vorjahr. Bei den Damen ging die Tagesbestzeit an Leutnant Petra Blaschka von der Jägerkompanie des Gebirgskampfzentrums.

Führungsunterstützungsbataillon 2 brillierte Das Team des Führungsunterstützungsbataillons 2 erzielte beim Staffelnbewerb die Tagesbestzeit, indem es das Team des Gebirgskampfzentrums,

den Zweitplatzierten, mehr als zwei Minuten hinter sich ließ. Auf den dritten Platz schaffte es die Staffel des Panzerstabsbataillons 4.

Patrouillenlauf Der Sieg beim militärischen Patrouillenlauf ging an das Führungsunterstützungsbataillon 2. Das Gebirgskampfzentrum 1 erzielte den zweiten Platz, dicht gefolgt von der Mannschaft der Luftraumüberwachung. (red)

Mehr Fotos:



Heeresmeisterschaften Von 26. Februar bis 1. März fanden die Heeresmeisterschaften im Militärischen Wintermehrkampf statt. 74 Soldatinnen und Soldaten stellten sich den Herausforderungen des Patrouillenlaufs. Es galt eine Strecke von sieben Kilometern mit 250 Höhenmetern zu überwinden. Dabei mussten auch drei Handgranaten sowie drei Schuss aus dem Sturmgewehr ins Ziel gebracht werden.

Tags darauf wurden Riesentorlauf und Staffelnbewerb durchgeführt. Am dritten Tag wurden in der Königsdisziplin, dem Militärischen Patrouillenlauf, die Heeresmeister gekürt. (ÖBH)

Zu den Ergebnissen:



Bereichsmeisterschaften Ost Von 15. bis 19. Jänner entsandten die Verbände der Bundesländer Niederösterreich, Wien, Burgenland, Kärnten und Steiermark die Sportlerinnen und Sportler auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe, um sich in folgenden Bewerben zu messen: „Militärischer Patrouillenlauf Einzel“, „Militärischer Wintermehrkampf“ und „Militärischer Patrouillenlauf“ (Militärische Patrouillen bestehen aus vier Wettkämpfen, der Ranghöchste ist der Kommandant).

Königsdisziplin Die Königsdisziplin im Winter, „Militärischer Patrouillenlauf Einzel“ und „Mannschaft“, fordert von den Teilnehmerin-

nen und Teilnehmern höchste sportliche Fitness, Teamgeist, Präzision beim Schießen mit dem StG77 unter Belastung und vollste Konzentration beim Handgranatenzielwurf – und damit all jene Skills, die Soldatinnen und Soldaten für die militärische Einsatzbereitschaft benötigen. (ÖBH)

Mehr Fotos:



